



Ist Umweltschutzengagement eine Frage des Lebensstils? - Eine soziokulturelle Deutung der Ergebnisse der Naturbewusstseinsstudie 2011.

Dr. Nils M. Franke
Wissenschaftliches Büro Leipzig



VORTRAG ANLÄSSLICH DER TAGUNG
„NATURBEWUSSTSEIN IN DEUTSCHLAND – NACHHALTIGER KONSUM
UND BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT“ 4.-6. 11.2013
/HANKENSBÜTTEL



Ist **Naturschutz**engagement eine Frage des Lebensstils? - Eine soziokulturelle Deutung der Ergebnisse der Naturbewusstseinsstudie 2011.

Dr. Nils M. Franke
Wissenschaftliches Büro Leipzig



VORTRAG ANLÄSSLICH DER TAGUNG
„NATURBEWUSSTSEIN IN DEUTSCHLAND – NACHHALTIGER KONSUM
UND BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT“ 4.-6. 11.2013
/HANKENSBÜTTEL



Wie jetzt?

- Naturschutz
 - Umweltschutz
 - Nachhaltigkeit
 - Biodiversität oder Schutz der biologischen Vielfalt
- 



Ist **Naturschutz**engagement eine Frage des Lebensstils? - Eine soziokulturelle Deutung der Ergebnisse der Naturbewusstseinsstudie 2011.

Dr. Nils M. Franke
Wissenschaftliches Büro Leipzig



VORTRAG ANLÄSSLICH DER TAGUNG
„NATURBEWUSSTSEIN IN DEUTSCHLAND – NACHHALTIGER KONSUM
UND BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT“ 4.-6. 11.2013
/HANKENSBÜTTEL

- 
- Nachhaltiger Lebensstil in Deutschland?



Lebensstil

- Lebensstil beinhaltet charakteristische und wiederkehrende Merkmale in der Ausgestaltung der persönlichen Lebensführung.
 - Übergeordnetes Prinzip
- 

Naturschutzinteressierte Milieus

- die „Sozial-Ökologischen“,
- die „Liberal-Intellektuellen“
- die „Konservativ-Etablierten“ usw.

- Prekäre?

- Frauen, Personen mit hoher Bildung und Einkommen

Warum gerade diese Milieus?



**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland** Landesverband
Rheinland-Pfalz e. V.



BNR-MITTEILUNGEN

Herausgegeben vom Bund Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz e.V. (-BNR-)
Geschäftsstelle 6522 Osthofen - Friedr.-Ebertstr. 9 - Telefon 06242 / 2070

Montag, 2. Juni 1980

Redaktion: Staab-Wagner

Liebe Mitglieder und Freunde,

in der letzten Ausgabe der BNR-Mitteilungen äußerten wir die Zuversicht, daß es mit dem BUND Rheinland-Pfalz in Koblenz zu einer Einigung kommen werde. Diese Hoffnung trotzt. Obwohl die BUND-Mitgliederversammlung in Bad Kreuznach am 19.4.1980 mit Mehrheit für eine Fusion war, gelang es einem Teil des Vorstands - unter teilweise spektakulären und tumultartigen Szenen - das Vorhaben zu konterkarieren. Die Angelegenheit ist für die Sache mehr als unerfreulich. Sogar die Frankfurter Allgemeine Zeitung hielt den Fall für berichtenswert (s.u.).

Wie soll es weitergehen? Auf der Delegiertenversammlung in Neuß am 17.5.80 beschloß der Vorstand und Beirat des BUND Deutschland, dem BUND Koblenz die Funktion eines Landesverbandes abzuerkennen und diese Eigenschaft dem BNR zuzusprechen. Es läuft noch eine Anhörungsfrist bis zum 6.6.1980. Das Ergebnis der Anhörung dürfte jedoch angesichts der Situation keine neuen Erkenntnisse bringen, so daß mit unserer Anerkennung als rheinland-pfälzische Landesorganisation des BUND Deutschland mit seinen über 50.000 Mitgliedern gerechnet werden kann. (WS)

Frankfurter Allgemeine Zeitung 20.5.80

Wenn Umweltschützer unterschiedlicher Couleur sich nicht grün sind

Das Ende eines eigentümlichen Streits in Rheinland-Pfalz / Von Eckhart Kauntz

MAINZ, 19. Mai. Die rheinland-pfälzischen Naturschützer, von ihrem Auftrag her um die Bewahrung des ökologischen Gleichgewichts bemüht, sind selbst in eine Schiefelage geraten. Da werden „üble Unterstellungen und Beleidigungen“ hin- und hergereicht, da bezichtigt man sich „faustdicker Lügen“, spricht man von Manipulationen und Sabotage. Der Hintergrund: Zwei Organisationen, nämlich der „Bund Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz e.V.“ (BNR) und der „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)“, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.“, sind sich nicht grün.

Doch seit dem vergangenen Wochenende können alle jene aufatmen, denen das groteske Spiel um die Frage, wem von den beiden Bündnissen das Wohl der Umwelt mehr am Herzen liege, an die Nieren ging: Auf Vorschlag des Vorstandes hat der Beirat des BUNDES seinen rheinland-pfälzischen Landesverband das Recht aberkannt, sich als legitime Vertretung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland zu sehen. Die Aufnahme des BNR in den BUND dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein.

Was den Vorsitzenden des Bundes für Umwelt und Naturschutz, Gerhard

des über weite Strecken behindert, ja paralyisiert.“ Der Landesverband habe in seiner Natur- und Umweltschutzpolitik weitgehend versagt, der Kontakt zu den Behörden sei kaum entwickelt, und die Effizienz der Arbeit sei im Vergleich zu den Aktivitäten des BNR geradezu kümmerlich. Thielke forderte deshalb seinen Landesverband auf, mit dem BNR zu fusionieren, „damit in Rheinland-Pfalz ein großer starker und aktiver Naturschutzverband geschaffen werden könne, der eine politische Kraft ersten Ranges darstellen würde“.

Doch die Kreuzmacher Versammlung brachte keine Klarheit, wohl aber Tumulte. Die Jüngeren unter den etwa 250 Umweltschützern standen auf, die „Diktatur“ des alten, von Thielke so gescholtenen Landesvorstandes zu brechen. Eine Minderheit aber stand treu zur Landesleitung, warnte vor einer Politisierung des Vereines. „Denen war“, wie ein Redakteur der Mainzer Allgemeinen erfuhr, „nicht wohl bei dem Gedanken, daß wir uns abends schlafen legen als Mitglieder eines Naturschutzverbandes und morgens aufwachen als Mitglieder einer grünen Partei.“

Die Frage, wie politisch oder unpolitisch Umweltschützer heute für ihre Sache eintreten können und müssen,

in den Ministerien den Erfolg bringen könne. Wenn Staab die 200 persönlichen und die etwa 22.000 korporativen (das heißt über andere angeschlossene Organisationen verbundenen) Mitglieder seinen aus den Bürgerinitiativen Umweltschutz hervorgegangenen BNR in den Bund für Umwelt und Naturschutz einbringen wird, dürfte die Landesgruppe Rheinland-Pfalz nach den Bayern und den Baden-Württembergern die bedeutendste werden und der Landesregierung in Mainz manchen Anlaß zu Verdruß bieten können.

Der Vorwurf, verkappte Politiker zu sein und heimlich politische Süppchen zu kochen, ist Staab und seinen Freunden schon lange geläufig. Ein früherer BNR-Bezirksbeauftragter in Koblenz, der für das Rechteradikalenblatt „Junge Stimme“ zur Feder griff, brachte den rheinland-pfälzischen BUND-Landesverband auf die Idee, den BNR in die NPD-Ecke zu stellen. Bei anderer Gelegenheit erblickte der stellvertretende Landesvorsitzende des nun dem Untergang geweihten rheinland-pfälzischen BUNDES in der Umgebung des BNR kommunistische Sympathisanten. Und in der Mainzer Landesregierung gibt es Stimmen, die Staab als Freien Demokraten entlarvt haben wollen.

Neben der ständigen Gefahr, in eine



- Ergebnisse der Bundestagswahlen für „Die Grünen“ bzw. Bündnis90/Die Grünen in %

▪ 05.10.1980	1,5
▪ 06.03.1983	5,6
▪ 25.01.1987	8,3
▪ 02.12.1990	3,8 (Grüne West)/1,2 (Bündnis90/G)
▪ 16.10.1994	7,3
▪ 27.09.1998	6,7
▪ 22.09.2002	8,6
▪ 27.09.2009	10,7



- **Räume, die**

- zeitlich und örtlich für das Engagement flexibel nutzbar sind,
- den Einsatz Neuer Medien selbstverständlich anbieten,
- für Arbeitsgruppen hohe Autonomie bieten,
- weniger wissenschaftlich, aber hoch kommunikativ sind,
- hohe Themenvielfalt anbieten
- Gendergerechtigkeit besitzen,
- offen sind für ausländische Mitbürger,
- hohe Kooperationsbereitschaft mit anderen Teilen der Natur- und Umweltschutzverbände ohne ideologische Vorurteile signalisieren,
- familienfreundliche Angebote haben,
- Staatsunabhängigkeit praktizieren.



Vielen Dank